



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1692. No. 101. Vom 18. DECEMBER. Sonntag.

1692

Marie
Operas

lig und
n / und
Macht
e / diese
et man
schon
r bleibe
anuary
Bestale
virel
ihren
in ser-
übrige
redu-
i noch
ifi ein
f sich
ganes
/ und
auch
chids
a der
ne zu
ehals
epen/
dies

einem
hge
chtes
eret;
bleis
vps

E. L. W. III

E. L. W. III

Anno 1692. 4. Octobris

No. 101.

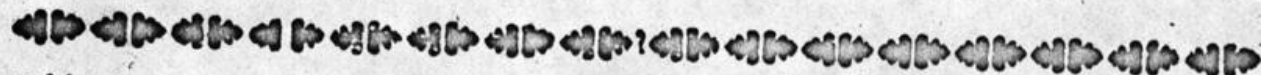
Trunaf. 26

Rigische

NOVELLEN

Vom 18. DECEMBER.

Sonntag.



Address des Unter. Hauses an den König
von Engelland

Mit Erlaubniß E. Majest.

Wir E. Majest. unterthänigste und
getreueste Unterthanen des Unter-
Hauses / in dem versammelten Parlament /
bitten umb Erlaubniß / E. Majest. unser
unterthänigste Erkländniß abzustatten /
für E. Majest. gnädigste Rede an beyde
Häuser / bey Eröffnung dieser Session;
worinnen E. Majest. so viel Affection
gegen dero Unterthanen erzeiget / in Anzei-
gung dero Großmüthigkeit und Tapfer-
keit beydes zu Wasser und zu Lande / und
Ausdrückung der empfindlichen Wahr-
nehmung der Wohlfahrt ihres Volcks /
und die zarte Vorsorge vor die Behaltung
unser Religion / Freyheit und Eigenthums:
welches alles von Euern getreuesten Unter-
thanen mit aller Dankbarkeit erkannt
wird. Wir erkennen auch allicher Gestalt
mit aller Dankbarkeit die Gnade und

den Segen Gottes / daß er E. Majest. in
Gesundheit wieder zu euern Volck hat
kommen lassen nach so vieler Gefahr / deren
euere gehelligte Versohn sich unterworfen /
damit an euern Theil nichts ermangeln
möchte / die Ehrgeißigen Begierden euer
Feinde zu unterdrücken / und die Ehre von
Engelland und die Freyheit von Europa zu
beschirmen. Wir congratuliren auch
besonders wegen Euerer Erldung von den
geheimen und öffentlichen Fürnehmen /
welche die Bosheit euer Feinde gegen euch
angestellet; Und versichern E. Majest.
und der Unterstützung euer Regierung wol-
der alle euere Feinde mit Raub und That
allewegen beystehen werden.

Address des Unter. Hauses an die Königin
Mit Erlaubniß E. Majest.

Wir / E. Majest. unterthänigste und
getreueste Unterthanen / das Unter-
Haus des versammelten Parlaments bitten
umb

amb Erlaubndß/ E. Majest. unsere unter-
 thänigste und dankbahr Erkänntiß zu prä-
 sentiren/ für das gnädigste und weise Ver-
 waltung der Regierung/ so lange Sr. Ma-
 jest. Königl. hohe Verohn außserhalb Lan-
 des wieder die erklärten Feinde unser Reli-
 gion und unser Nation gewaget/ zu solcher
 Zeit/ da der größte Theil Europadie jäm-
 merlichen Wirkungen des Krieges erdul-
 den müssen; Wir Euer Majest. getreue
 Unterthanen unter E. glücklichen Regie-
 rung den Segen des Friedens zu Hause
 genießten/ und nicht allein eine merckwürdi-
 ge Erlösung von einem verwegenen und
 grausamen Fürtzügen/ welches zu un-
 sern Verderben kommet und fortgesetzt/
 und seynd gleich ins Werck gesetzt wer-
 den sollen/ sondern auch Ihr. Maj. Flotte
 mit einer so herrlichen und vollkommenen
 Victorie zu Ende kommen sehen/ der keiner
 Feindvorigen Zeltten zu vergleichen / und
 stumm bey den Nachkommen vergessen
 werden kan. Wir ersuchen Euer Ma-
 jest. diese Versicherung von Euer getreue-
 sten Unterthanen anzunehmen / daß die
 dankbare Empfindung / die wir von unser
 Glückseligkeit unter Euer Regierung sol-
 alle Zeit in beständiger Dankbarkeit in
 schuldiger Pflicht und Gehorsamts / und
 in beständiger Resolution öffentlich darge-
 than werden/ alles zu thun was in unsern
 Vermögen / Euer Königlich sicher und
 glücklich zu machen.

Paris/ vom 8 Dec.
 Alhier sind diese Woche 2 Courier aus

Constantinopel nach einander ankommen/
 mit Briefen von Charneghiß unsern
 Ambassadeur allda; Diese warfen mit
 ihrer Rückreise nur darauff/ biß daß an der
 Seiten des Rheins etwas merckwürdiges
 wird unternommen seyn/ die Türcken desto
 besser dadurch in dem Kriege wieder den
 Kaiser zu erhalten / denn wo daß nicht ge-
 schicht/ sieht man keinen Weg die Pforte
 zu Continuirung des Krieges zu persuadi-
 ren. Aus dem Elsas wird von unter-
 schiedlichen Orten Continuiret / daß täg-
 lich viel Truppen von dannen nach den
 Rhein passiren / auch ist ein gutes Deta-
 chement aus Flandern in aller Eyl dahin
 abgegangen/ und wird stark geredet/ daß
 eine Entreprise an der Seite des Schwas-
 benlandes/ Francken und Würtemberg für-
 genommen werden solle/ also in das Herz
 von Teutschland durchzudringen/ und daß
 die 3 neuen Regimenter / welche zu des Kö-
 nigis Diensten in dem Elsas geworben
 werden/ wie man verhoffet / ehestens in den
 Stande werden seyn / daß man die Frontie-
 ren/ mittelweils daß die alte Willig zu Felde
 gehet/ damit besorgen kan.

Haag/ vom 10. Decembr.
 Dießiger Seiten wird man dahin arbe-
 ten/ das unsere Flotte in größser Anzahl als
 voriges Jahr/ und wie vor dießem berichtet/
 sehr früh in die See gehen werde / damit
 auch die Feinde sich durch unsere Rauffar-
 der-Schiffen nicht bereichen sollen / so hat
 man alhier alle Handlungen verboten.

In
 sect
 lang
 in st
 für
 Be
 den
 die
 fall
 men
 wird
 schä
 wer
 hofe
 zu ve
 groß
 Fron
 verse
 Neq
 in B
 einig
 Wöl
 die E
 and
 bour
 Prü
 durch
 D
 lein
 Wm
 haben
 metne
 nicht

Kommen/
ff unsern
arten wie
daß ander
würdiges
den desto
ieder den
nicht ge
le Pforte
persuadis
n unter
daß täg
nach den
es Deta
pl dahn
et/ daß
Schwas
berg für
as Berg
und daß
des Kd
worten
s in den
Frontis
u Felde

arbeit
ahl als
richtet/
damit
auffaro
so hat
boten.
Ja

In dieser Provinz ist unter andern Proj
jektet eine Million von den neuen Schils
lingen in die Wäns zu bringen/ und selbige
in Stück von 5 Silber zu vermindern. In
kurzen wird man erfahren / welcher den
Verstorbenen Fürsten von Waldeck in
dem Gouvernemenet von Nassricht succe
diren/ und die durch solchen Todt ver
fallene Obr. Ehargien über dessen Regi
menter zu Pferde und zu Fuß bekommen
wird. Einige wollen/ daß solche Feldmar
schall Ehargie noch so bald nicht vergeben
werden dürffte. Es schelnet daß die Fran
zosen bey einem harten Frost etwas grosses
zu verrichten / dem derselbe dazu überaus
grosse Präparatorien macht / und alle
Frontieren nicht allein mit Magazinen
versehen / sondern auch selbige mit allen
Requisiten angefüllet/ weßwegen dann
in Brabant alle Casseelen und Orter so
einiger massen defendirt werden können/ mit
Wölcker überfüllen besetzt sein/ worunter
die Städte Diest/ St. Low/ und Ldoen/
and dann weiter von dannen biß Cartens
bour / Boscapel / Sterremberg und
Brüssel / daß kreiffen der Franzosen da
durch zu verhindern.

Pigueroi/ vom 28 Nov.

Die von Mondovi haben sich nicht als
lein opponirt / denen Protestanten die
Winter-Quartier zu geben / sondern es
haben dieselben 8 Officier und etliche Ge
meine getödet / welches jedoch von etlichen
nicht will angenommen werden. Aus

Cazal hat sich ein Oberst-Lieutenant / 4
Capitaine / und 2 Minder-Officier
mit 24 Gemeine/ in den Spanischen begeben/
welche den Feinden die Nachricht ge
bracht / daß die Garnison sehr schwach/
und keine Bezahlung bekähme / also daß
die Fortificationes nicht nach Vergnügen
besetzt werden könte / stehet also solche
Besetzung in grosser Gefahr an den Feinden
sich zu ergeben / worgegen die unserigen
allen Fleiß anwenden / so bald möglich/
solche zu secundiren / es koste auch was es
immer wolle/ selbiges aber wird schwerer da
her gehen / sintemahlen das Gebirge fast
unmöglich zu passiren / dann es voller
Schnee lieget / auch alle Pässe wohl besetzt
seyn. Man hält davor / daß ohngeacht
alle Zubereitungen gemacht werden etwas
Hauptsächliches außzuführen / man den
noch nicht glaubt / daß etwas wird können
vorgenommen werden / bevor Monsieur
Cattinat vom Hofe wieder zurücke komt/
und wird alsdann zu erst Cont belagert
werden. Gedachter General ist in dem
passiren der Stade Lion/ mit denen Herren
so mit ihm nach Versailles gehen / durch
den Beampten selbiger Stadt nicht allein
mit den gewöhnlichen Präsenten begabet/
sondern wie berichtet wird / von den Vors
nehmsten als ein Erhalter solcher Provinz
geehret worden.

Wien / vom 3 Dec.

J. Kayserl. Mayst. haben den Herrn
Franz Carl von Zaroba / Herrn von Se
sterezart / zu dero Cammer-Herren aller
gnä.

gnädigst benomintret. Es ist zwar ein grosser Tumult gewesen / daß 2000 Ziegenger mit etlichem Anhang in Bdchelnd grosse Insolentien verübet / so viel aber lettere Brieffe melden / ist diesem zwar also gewesen / weils aber einige sich zur Gegenwehr gestellt / und unterschiedliche abgestrafft worden / hat sich solches Gesindes baldt wieder zerstreuet. Wegen der redlichen Müng Sorten ist würcklich unter der Preß / und soll dieser Tagen publicirt werden. Die Ungarische Stände werden zu Preßburg und Ordenburg sich versamlen / umb wegen Verpflegung der Winter-Quartier alles zu adjustiren. Sonsten ist allhier eine grosse Reformation bey allerhand Instantien / sonderlich bey der Kayserl. Hoff-Cammer obhanden / welches künfftig den Kayserl. Erario ein merkliches profitiren könde. Aus Ungarn hat man ferners / daß die Vöcker annoch im March nach den Winter-Quartieren begriffen / und dahero nichts sonderliches zu berichten Peter-Wardeln ist mit vielen und unterschiedlichen Regimentern Teutschen wohl besetzt / daß dieser Ort also vom Feindlichen Einfall sicher sey / und werden die Fortifikationen daselbst dermassen fortgesetzt / daß sich männiglich verwundere. Zwey grosse Kreyes-Schiffe ankern noch mitten in der Donau / vor denen sich die Türckische Schiffe nicht sehen lassen dürfen; Die übrigen Schiffe hat man in einen steffen Morast gezogen / damit ihnen das gehende Eis nicht Schaden könne.

Aus der Schweiz / vom 4 Dec.
Die Herren Deputirte von den gesamb-

ten Cantons sind nun gegenwärtig auff der Tagsatzung zu Baden bey einander versammelt / darbey sich auch der Kayserl. Envoye Herr Baron de Neven / und der Französische Ambassadeur M^r. Amelot befinden: Es werden die Evangelische Cantons sich euffestlich dahin bearbeiten / um die Katholische Cantons zu revocierung dero Vöcker aus Frankreich und Abschaffung der transgressionen zu disponiren; Ob sie zu ihrem Zweck gelangen werden / erwart man mit Verlangen zu vernehmen.

P. S. Es verlaudet / daß 2 a 3 Catholische Cantons sich bereits resolviret / Frankreich kein Recruten zu geben / und dero Vöcker wieder zu begehren.

1126 Lüttig / vom 9 Decembr.

Vorgestern hat eine Feindliche Partei aus Namur in der Hesbay unterschiedliche Vöcker in Brand gesteckt / welches ein grossen Schrecken im ganzen Land verursacht; worauff gestern Nacht Kutschafft eingelassen / daß abermahlen 6 Mann auß obgemeldter Festung außzogen / und ihr Absehen auff hiesige Plätze eingerichtet hätten / dahero man bige ganze Nacht mit einer Reserve von lichen 100 M. alhier parat gestanden / daß der Feind sich genähert hätte / well auff anders nichts bedacht / als uns den Winter in stätiger Unruhe und Alarman halten.

P. S. So gleich komt Zeltung / ob solt Marschall de Luxemburg zu Mons anseyh / im Vorhaben bey diesem anhalten Gross Wetter eine sichere Entreprise vernehmen / was daran / muß die Zeit lehren